

Ein Hüter der Skilift-Geschichte

Für jeden, der sich mit Skiliften befasst, hat der 24. Dezember 1934 eine besondere Bedeutung – der Tag, an dem auf Bolgen der weltweit erste Bügel-Skilift seinen Betrieb aufnahm. So auch für Jakob Schuler, ein im Berner Seeland wohnender Glarner mit dem speziellen Hobby Skilifte sammeln.

Bernhard Camenisch

«Wenn ich in Davos bin, darf ein Abstecher zum Bolgen, wo alles angefangen hat, nicht fehlen», sagt Jakob Schuler. So machte er es auch am vergangenen Samstag. Zwei Stunden lief er am Bolgen herum und fotografierte eifrig. Später teilte er sein Wissen mit Besuchern des Wintersport-Museums, wo des 75-Jahr-Jubiläums des ersten Bügel-Skilifts, erbaut vom Zürcher Ernst Gustav Constam, gedacht wurde.

Ein Stück Kindheit

Schuler weiss viel zu erzählen. Seit Jahren sammelt er Bügel, Schleppegehänge und Firmentafeln von Skiliftmodellen. Beinahe 200 Stück, allesamt nummeriert und inventarisiert nach Baujahr, Hersteller und Ort, sind in der Privatsammlung in seinem Zuhause in Orpund bei Biel BE zu bestaunen. Sein Lieblingsstück und gleichzeitig das erste, das er ergatterte, ist ein hölzerner Bügel des Jahres 1962 aus Braunwald, dem Glarner Skigebiet, wo Schuler aufwuchs und wo sein Vater Schlittenführer der Funibahn war.

Mit seinem speziellen Hobby ist Schuler längst in der Szene bekannt. «Ich kenne viele technische Leiter und Betriebsleiter von Bergbahnen», sagt er. Wenn irgendwo ein



Ein besonderes Stück aus seiner Sammlung: Jakob Schuler zeigt einen Bügel des Schlepplift-Pioniers Ernst Gustav Constam.

Foto bca

Ski- oder Sessellift saniert oder geschlossen wird, greift er zum Hörer und erkundigt sich, ob etwas für seine Sammlung zu haben ist. Manchmal ergeben sich dabei abenteuerliche Geschichten. So besitzt er etwa einen Bügel, den der Corvatsch-Gletscher nach 20 Jahren wieder aus dem «ewigen» Eis freigab. Das älteste Teil seiner Sammlung ist ein Constam-Bügel aus dem Jahr 1941, der letzte Überlebende der ersten Skilift-Generation.

Nostalgische Stücke aus Ski- gebieten besorgt sich der als Geotechniker bei den SBB Angestellte auf ganz unterschiedliche Weise. Oft bekommt er sie geschenkt. Dass er Teile ersteigert, wie etwa ein spezielles aus Wengen aus dem Jahr 1946, kommt selten vor. Um an 25 Bügel zu kommen, hat Schuler auch schon

einen Tag Fronarbeit geleistet. Die Bügel und Schleppegehänge der unterschiedlichen Hersteller kennt er aus dem «Effeff». Und als gelernter Maschinentechniker könnte er sie alle auseinandernehmen, ergänzt er.

Museum für die Nachwelt

Eigentlich sammelt Schuler nur Skilifte. Dennoch steht in seinem Wohnzimmer eine auf der Schatzalp im Einsatz gewesene Gondel der Marke Giovanna, dazu ein Zweiersessel der Marke Von Roll. Ein tschechischer Arzt, der durch das gemeinsame Interesse zum Freund geworden ist, hat jenem Wohnbereich den Übernamen «Von-Roll-Zimmer» verliehen. Auch Garten, Garage und Keller des Vaters zweier erwachsener Kinder sind mittlerweile zum museumsähnli-

chen Zustand mutiert. «Meine Frau Anita sagt immer, solange ich nicht die Schilthorngondel nach Hause bringe, ist dies in Ordnung», lacht Schuler. Immer wieder melden sich wildfremde Menschen, um sich selbst ein Bild vom heimischen Museum machen zu können. Schulers Traum ist es, aus seinen Sammlerstücken irgendwann ein wirkliches Museum entstehen zu lassen. Wenn ihn nicht vorher jemand dabei tatkräftig unterstützte, geschehe dies wohl erst nach seiner Pensionierung, meint der 49-Jährige. Für ihn ist aber klar: «Ich will, dass die Skilifte der Nachwelt erhalten bleiben.»

Auch aus Davos ging Schuler am Wochenende nicht mit leeren Händen. Das Wintersport-Museum überliess ihm einen Bügel des im letzten Jahr abmontierten Skilifts von Wiesen.

Weitere Infos: www.skilift-nostalgie.ch